

Reisebericht Ägypten, 14. bis 21. April 2018

Ägypten war einmal mehr eine Reise wert. Die geführte Gruppenreise aus der Schweiz mit zehn TeilnehmerInnen erlebten eine gute Gemeinschaft, eindrucksvolle Begegnungen mit Christen, bewegende Geschichten, Einblicke in das Leben der Ägypter sowie touristische Attraktionen. Lassen Sie sich durch die nachfolgenden persönlichen Tagesberichte von Reiseteilnehmern mit hineinnehmen in das Land am Nil.

Treffen mit Christen

Als Erstes stand ein Treffen mit Mitarbeitern einer Partnerorganisation an. Wir bekamen einen inspirierenden Einblick in ihre Tätigkeiten. Sie stellten uns ihre Arbeit unter Frauen und Kindern sowie ein Alphabetisierungsprogramm in Oberägypten vor. Wir waren sehr berührt von der Leidenschaft der Vortragenden.

Nach dem herausfordernden Programm des Vormittags war die Nil-Fahrt auf einer Felucca so wunderschön entschleunigend. Am Abend besuchten wir den Gottesdienst einer Freikirche. Die leidenschaftliche Botschaft des Pastors packte und berührte uns sehr. Er wies die Anwesenden an, von ihren eigenen Bedürfnissen wegzuschauen. Wenn wir uns vergegenwärtigen, wie bedürftig Ägypter häufig materiell sind und wie sehr die Christen wegen ihres Glaubens diskriminiert werden, war dieser Aufruf sehr herausfordernd.

Toni



Marktplatz mitten in Kairo

Unterstützung für Menschen in Not

Heute lernten wir die Arbeit einer weiteren Partnerorganisation kennen. Mitarbeiter dieses christlichen Hilfswerkes erzählten uns wo und wie sie tätig sind. Je länger je mehr musste ich staunen über die Grösse dieser Organisation. Sie fragen sich immer wieder, wie sie Menschen in ihrer Not unterstützen können. Dann schreiten sie zur Tat. Z.B. bauen sie Schulen auf und unterrichten Menschen in verschiedensten Klassen. Ebenso bieten sie verschiedene praktische Kurse an, die den Menschen helfen, den Alltag besser bestreiten zu können. Und vieles mehr. Wir konnten für diese Mitarbeiter beten und konkrete Anliegen vor Gott bringen. Ich ging sehr ermutigt aus diesem Treffen. Ich spürte, dass die Mitarbeiter mit Leidenschaft Licht zu Menschen in ihrer «Dunkelheit» in verschiedener Form (geistlich, persönlich oder materiell) bringen.

Jonas

Kloster und Märtyrermuseum

An diesem Tag besuchten wir nördlich von Kairo ein Kloster. Ein Mönch führte uns in den verschiedenen Gebäuden und Kirchen herum. Mich hat seine völlige Hingabe stark beeindruckt. Man spürte, wie aktuell das Thema Martyrium dort ist, es beeinflusst ihr ganzes Leben.

Zurück in der Stadt besuchten wir ein Museum nahe einer koptisch-orthodoxen Kirche. Dort sahen wir viele Fotos und Gegenstände von hingerichteten und



getöteten Christen, die bei verschiedenen Anschlägen ihr Leben lassen mussten. Die Reiseleiterin gab uns diverse Zeugnisse und Hintergrundinformationen weiter, welche uns tief berührten. Wir alle waren beeindruckt von der Bereitschaft der ägyptischen Christen, «ihr Kreuz» auf sich zu nehmen, auch wenn es sie ihr Leben kosten kann. Wir fragten uns unweigerlich: Was kostet mich der Glaube in meiner Umgebung? Bin ich bereit «mein Kreuz» auf mich zu nehmen? Als Gruppe ermutigten wir uns gegenseitig dazu.

Judith

El Minya

Auf der Autobahn ging's Richtung Süden. Unterwegs erzählte unsere Reiseleiterin, wie ihre Familie in einem feindlich gesinnten Umfeld lebt und immer wieder existenzbedrohende Erfahrungen machen muss. Trotz ständigen demütigenden und gewalttätigen Angriffen beten sie für ihre muslimischen Mitbürger. Sie bemühen sich, Muslimen mit einer vergebenden Haltung zu begegnen und wollen mit Liebe ihre Herzen erreichen.



Der Nil und landwirtschaftliche Anbaufläche in der Nähe von El Minya

Um die Mittagszeit erreichten wir El Minya. Die Region um die Stadt ist stark islamisch geprägt, und in den letzten Jahren kam es zu vielen Übergriffen. Rund 20 Kirchen wurden niedergebrannt. Die Kirche steht vor gewaltigen Herausforderungen und hat verschiedene Projekte geschaffen. Diese konnten nur Dank der Unterstützung von Hilfswerken realisiert werden.

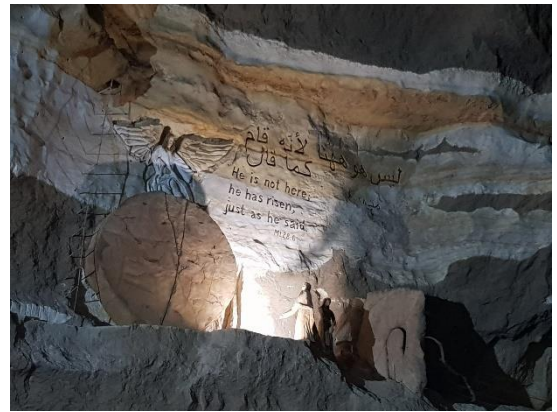
In einem Guesthouse trafen wir Christen aus der Region. Sie informierten uns darüber, was in der Region für die Christen getan wird. Armut ist die Ursache vieler Probleme, ebenso Analphabetismus oder Gewalt in der Familie. Deshalb werden für Mütter Kurse zu Themen wie Haushaltsführung, Ernährung und Gesundheit sowie Erziehungskurse angeboten. Kinder mit schlechten Schulleistungen erhalten besondere Aufmerksamkeit und Förderung. Auch für Pastoren und ihre Ehefrauen werden Schulungen angeboten, in denen sie durch die stärkende Gemeinschaft mit anderen Pastorenehepaaren ermutigt werden. Viele weitere Projekte könnten aufgezählt werden. Die positiven Auswirkungen all dieser Bemühungen sind ermutigend. Doch die Region von El Minya bzw. die Kirche dort ist weiterhin dringend auf unsere Gebete angewiesen!

Fritz

Höhlenkirche im Müllsammlerviertel

Mit viel Freude auf das Bevorstehende, reisten wir zurück nach Kairo. Vor uns lag der Besuch der Pyramiden. Es war faszinierend, nun davor zu stehen und sie mit eigenen Augen zu sehen.

Noch ein anderes Highlight stand uns bevor. Die Höhlenkirche der Müllsammler von Mokattam. Mit dem Bus bogen wir in eine ungeteerte, staubige Strasse ein. Es war schon dunkel, und ich wähnte mich in einer anderen Welt. Die Häuser reihten sich eng aneinander. Die Strassenränder waren gesäumt von Müll und durch die offenen oder fehlenden Haustüren sah man, wie sich Abfall auch im Innern der Häuser auftürmte. Menschen waren eifrig am Sortieren. Der Gestank war schrecklich.



Plötzlich weitete sich der Weg und wir waren vor einer eindrucklichen koptischen Höhlen-Kirche, die in eine Felsen gebaut ist. Die Höhlenkirche in Mokattam ist die grösste Kirche im Mittleren Osten und bietet Platz für 20'000 Besucher. Wir traten ein und wunderbarer Lobpreis umfing uns.

Irene

Tourismustag aus anderer Perspektive

Heute besuchten wir die touristischen Sehenswürdigkeiten, die Kairo zu bieten hat. Dazu meine persönlichen Eindrücke.

Ägyptisches Museum: Ich empfand hier trotz des Lärms der vielen Besucherstimmen eine bedrückende Atmosphäre. Besonders in der Mumienhalle spürte ich «Todesstimmung». Mein erstes Fazit: Die Pharaonen wollten mit Prunk ins Jenseits gehen, gelangten dann doch nur ins Museum. Ihre Reise endete auf Erden.

Islamisches Viertel: Vor allem Armut und Tourismus war hier zu sehen. Armut welche für die Touristen zur Sehenswürdigkeit geworden ist. Zweites Fazit: Im Islam bleibt trotz allem religiösen Streben die Ungewissheit auf das Kommende.



Islamisches Viertel von Kairo



Koptisches Viertel: Hier besuchten wir die Synagoge und eine alte Kirche. In letzterem mischten sich der Glaube und der Touristenlärm. Der Glaube der koptischen Geschwister geht aber weit über den Tourismus hinaus. Drittes Fazit: Der christliche Glaube gibt in unserm Herrn Jesus Christus Gewissheit auf das ewige Leben.

Trotz Unterdrückung und Verfolgung bleiben unsere ägyptischen Geschwister ganz fest im christlichen Glauben und somit sind uns im Westen wohl ein Schritt voraus.

Alberto

Zum Schluss

Willst auch du einmal live auf einer Open Doors Reise dabei sein, tief bewegende Erlebnisse machen und segensreiche Eindrücke mitbekommen? Herzlich willkommen! Melde dich bei uns für weitere Informationen.

Für weitere Auskünfte rufe uns an: Telefon 021 731 01 40 oder sende uns ein Mail: reisen@opendoors.ch